

Charakterisierung von Petter aus „Der Geschichtenverkäufer“ von
Jostein Gaarder

Desiree Siebert

Seminar Klinische Psychologie II

Prof. Dr. med. Horst Kächele

27.03.2013

Desiree Siebert

Schützenstr. 53

89231 Neu-Ulm

Matrikelnummer: 766848

Der Geschichtenverkäufer

Der Geschichtenverkäufer, eine Erzählung in Ich-Form von Jostein Gaarder aus dem Jahr 2002, handelt von Petter, der seine übersprudelnde Phantasie als Quelle für Geschichten nutzt, mit denen er zum einen Frauen verzaubert und zugleich verängstigt und die er zum anderen heimlich an Autoren in ganz Europa verkauft, bis er eines Tages aufzufliegen droht.

Petter

Petter lebt in Oslo und verdient sein Geld mit dem Erfinden und Verkaufen von Geschichten an unproduktive und einfallslose Autoren und ist für wechselnde Verlage auf der Suche nach Autoren, die ihre vielversprechenden Bücher über den Verlag drucken lassen. Die Erzählung setzt zu dem Zeitpunkt an, als Petter mit 48 Jahren auf dem Höhepunkt seiner beruflichen Karriere ist (S. 177-181). Petters Eltern leben getrennt und können sich gegenseitig nicht ausstehen. Seinen Vater sieht Petter sonntags (S. 14). Petter hat keine Freunde und will auch keine, seinen Phantasien nachzugehen ist für ihn viel spannender, als mit Gleichaltrigen zu spielen (S.21). Er bezeichnet sich selbst als einen nicht sehr umgänglichen Menschen (S.10) und lebt isoliert von anderen (S. 12). Als Kind wurde er von seinen Klassenkameraden geschlagen (S. 38). Erst als Petter anfang, die Hausaufgaben für seine Klassenkameraden zu machen, hörten die Schläge und Hänseleien auf (S. 42).

Trotz einer Kindheit ohne Freunde und mit Klassenkameraden, die ihn schlagen, bezeichnet Petter diese als glücklich. Statt mit Kindern zu spielen, beobachtet er Gleichaltrige, aber auch Erwachsenen liebend gerne. Schon im Kindergarten zeigt sich, dass Petter andere Menschen gerne in seiner Hand hat und darüber bestimmt, was sie machen (S. 14, Z. 13-14).

Petter ist 18 als seine Mutter stirbt. Kurz vor ihrem Tod versöhnt sie sich mit Petters Vater, der 19 Jahre später stirbt (S. 114).

Petters Phantasie

Petter hat eine blühende Phantasie, in seinem Kopf schwirrt es nur so von Ideen für Geschichten und Theaterstücke. Die Vielfalt und Menge an neuen Ideen ist so groß, dass er darunter leidet. Nicht zu denken, ist ihm unmöglich. Einer Idee folgt immer sogleich eine neue, Ideen werden sofort von neuen überschreiben, so dass es schwer fällt, überhaupt eine klare Idee herauszufiltern. Petter fällt es schwer, sich daran zu erinnern, was er gerade gedacht hat. Petter weint aus Angst vor seinen Phantasien (S. 19). Es entsteht ein innerer Leidensdruck, den er für wenige Momente, durch das Aufschreiben seiner Gedanken und Ideen in ein Notizbuch, mildern kann (S .7). Als Petter einen

Autor mit einer Schreibblockade trifft, reift der Gedanke, seine aufgeschriebenen Ideen an Autoren zu verkaufen (S. 115-116).

Das Autorennetzwerk

Petter verkauft seine Geschichten und Ideen. Begonnen hat er damit in der Schule, als er für Gefälligkeiten oder geringe Geldbeträge die Hausaufgaben für seine Klassenkameraden macht. Mit 18 fängt Petter an, seine Ideen an Autoren zu verkaufen, keiner der Autoren weiß von den anderen Autoren und Petter möchte im Verborgenen bleiben und nicht namentlich erwähnt werden (S. 118-121, S. 124). Schon zu Schulzeiten brüstete sich Petter nicht mit seinem Wissen und seinen Ideen, er bleibt lieber im Verborgenen (S. 42-43, S. 49). Außerdem fehlt ihm die Geduld und Motivation, Monate bis Jahre lang an einer Geschichte zu schreiben (S. 59). Petter verlangt zunächst Einmalzahlungen für seine Ideen, dann beginnt er sich Prozente an den Einnahmen der Autoren zu sichern und einige Frauen bezahlen Petter mit Sex (S. 149, S. 164). Seinem Geschäft mit seinen Ideen gibt er den Namen „Autorenhilfswerk“ (S. 134). Über Jahre hat sich um ihn herum ein großes Netz aus Autoren gesponnen, deren Erfolg von Petters Ideen abhängen. Das Autorennetzwerk breitet sich von Norwegen über ganz Europa aus. Durch die vielen Kontakte kann Petter ein beträchtliches Vermögen anhäufen (S. 164). Die Größe des Netzwerkes birgt aber auch Gefahren. Schon lange vermuten die Autoren, dass Petter seine Ideen auch an andere verkauft (S. 173). Besonders gefährlich für Petter sind die Autoren, die seine Hilfe abgelehnt haben. Und so werden immer mehr Gerüchte über eine Person verbreitet, die man „Die Spinne“ nennt und über die gesagt wird, dass sie die Ideen für viele erfolgreiche Bücher geliefert habe (S. 158). Nach und nach kommen ihm die Öffentlichkeit und die Autoren auf die Schliche und das Netz zieht sich immer mehr zusammen. Der Druck von außen ist inzwischen so groß, dass er dem Inneren Druck gleich kommt, was ihm zum einen verhilft, klarer zu denken (S. 8), was ihn zum anderen aber suizidale Gedanken haben lässt (S. 11). Petter erhält Morddrohungen (S. 12), flüchtet von einer Buchmesse in Bologna und sucht einen Rückzugsort in dem Küstenort Almaf in Italien, wo er seine Lebensgeschichte niederschreiben möchte (S.8). Ob Petter auffliegt, erfährt der Leser nicht. Das Buch endet mit dem Fertigstellen seines Schriftwerkes über sich selbst (S. 271).

Meter

Meter, der nur von Petter gesehen wird, ist ein 1 Meter kleiner erwachsener Mann, der einen anthrazitgrauen Anzug, schwarze Lackschuhe und einen grünen Filzhut trägt, bei sich hat er einen Bambusstock, mit dem er wild herumfuchtelt (S. 11). Meter möchte über das Handeln von Petter bestimmen (S. 19), schlägt ihn mit seinem Stock, wenn er nicht gehorcht (S. 25) und drängt ihn immer wieder dazu, sich an ein von ihm vergessenes Ereignis aus der Kindheit zu erinnern. Seit dem Ereignis, an das sich Petter nicht mehr erinnern kann, sieht

er den kleinen Mann (S. 261). Er erscheint Petter zunächst in einem Traum in, entsteigt diesem und begleitet von da an Petter durchs Leben (S. 19). Er kann ihn nur vergessen, wenn er sich ins Schreiben stürzt (S. 13). Erst ganz am Ende der Erzählung erfährt der Leser, um welches Ereignis es sich handelt und welche Rolle Meter seitdem in Petters Leben einnimmt; Petter war drei Jahre alt, als er zusammen mit seinem Vater seine Mutter bei einem Schäferstündchen mit dem Nachbarn erwischt. Der Vater rastet aus, es wird mit Worten umher geschlagen und schließlich stürzt die Mutter und verletzt sich am Kopf. Petter ist traumatisiert, rennt aus der Wohnung und versteckt sich im Keller, wo ihn nach einiger Zeit seine Mutter entdeckt (S. 263-264). Nach diesem Ereignis tritt Meter in Petters Leben, der mit 3 Jahren selbst gerade einen Meter groß ist (S. 61-264). Meter ist Petters Unterbewusstsein entsprungen, spiegelt die Gefühle von ihm wieder (S. 64) und kann somit als Abspaltung des Ich gesehen werden. Erst als Petter sich mit 48 Jahren wieder an das Ereignis erinnern kann, verabschiedet sich Meter für immer aus Petters Leben (S.265).

Liebesbeziehungen

Mit Beginn der Geschlechtsreife, in einem Alter von 12 Jahren, interessiert sich Petter bereits für Mädchen und stellt sich vor, welche Dinge er mit ihnen anstellen könnte (S. 22). Der Film „Rampenlicht“ von Charlie Chaplin lässt ihn erkennen, dass er auf Frauen steht, die älter sind als er selbst (S.29). Mit 14 Jahren hat Petter seine erste sexuelle Erfahrung mit einem Mädchen aus seiner Klasse, die Hege heißt (S. 46). Hege, ein Mädchen aus Petters Klasse, mag Petter, weiß wie raffiniert er ist und lässt sich auf eine Wette ein, dessen Wetteinlösung ein romantischer Spaziergang ist. Hier hat Petter mit 14 Jahren seine erste sexuelle Erfahrung mit einem Mädchen (S. 45-46). Für Petter ist es leicht, Mädchen zu schmeicheln und ihnen das Gefühl zu geben, eine Ausgewählte zu sein. Es fällt ihm leicht mit Mädchen ins Gespräch zu kommen und abgewiesen wird er nur selten (S.65). Petter beeindruckt die Frauen mit der Wohnung, in der er nach dem Tod seiner Mutter alleine lebt. Er weiß, was Frauen gefällt, lädt sie zu Käse und Rotwein ein und geht mit ihnen ins Theater (S. 66). Einigen Frauen schenkt er sogar Kleidungsstücke seiner verstorbenen Mutter (S. 69), nur wenige übernachten mehr als einmal bei ihm (S. 66). Für Petter ist es ein Vergnügen, die Mädchen zu sich einzuladen, jedoch möchte er sich an keine Frau binden und macht dieses auch jeder klar (S. 67). Petter ist sich allerdings sicher, dass er ein treuer Liebhaber sein kann, wenn er einmal die richtige Frau gefunden hat (S. 81).

Die Liebe seines Lebens lernt Petter mit 19 (S. 8) auf einem Spaziergang durch Aurlandsdalen kennen (S. 73-82). Sie heißt Maria, ist 10 Jahre älter als Petter (S. 85) und fasziniert ihn durch ihre reiche Phantasie, ihre Fülle an Ideen, Gedanken und Perspektiven (S. 83) und ihren Sinn für Ironie und Meta-Ironie (S. 84). Maria ist für Petter eine Zwillingseele (S. 83). Am selben Tag, an dem sie sich kennenlernen, schlafen sie miteinander. Petter fragt Maria, ob sie die Pille

nimmt, diese verneint und gibt ohne zu zögern zu, dass es ihr nichts ausmachen würde, schwanger zu werden (S. 85). Nach einigen Treffen erzählt er ihr von Meter und seinen überschäumenden Ideen. Eines Tages macht Maria mit Petter Schluss, es überrascht ihn nicht, da er weiß, dass seine Gedanken ihr Angst machen. Sie treffen sich weiterhin und werden Freunde (S. 87-88). Bevor Maria nach Stockholm zieht, bittet sie Petter um einen letzten Gefallen. Sie möchte ein Kind von ihm. Sie schlafen wieder miteinander bis Maria schwanger wird. Maria gebärt eine Tochter, Petter hat die Möglichkeit seine Tochter noch ein paar Jahre zu treffen, bis er sie und Maria mit 22 Jahren das letzte Mal sieht. Den Namen seiner Tochter kennt er nicht, Maria hat diese vor ihm immer „Goldi“ genannt (S. 106). Maria nimmt nicht nur Goldi mit nach Stockholm sondern auch viele Geschichten, die Petter ihr erzählt und die sie auswendig gelernt hat (S. 104). Petter kann nach Maria keine Frau mehr lieben (S. 11). Vergnügen ohne Gefühle zu investieren holte er sich, in dem er Sex gegen seine Ideen tauscht (S. 149) oder durch Schäferstündchen mit Verlegerinnen, die ihn umschwärmen (S. 181). In Almafi, Petters Zufluchtsort, in einem Alter von 48 Jahren, trifft Petter zum ersten Mal wieder eine Frau, die auf seiner Wellenlänge ist. Sie heißt Beate, ist deutlich junger als er, kommt aus München und malt Aquarelle (S. 219). Die beiden begegnen sich in einer Pizzeria und verabreden sich anschließend für Wanderungen in der Umgebung. Das gegenseitige Interesse, trotz Altersunterschied, ist offensichtlich (S. 209, S. 214). Petter malt sich bereits aus, sich mit Beate auf eine Insel abzusetzen (S. 210). Beide merken schnell, dass der andere ein Geheimnis mit sich trägt, entscheiden sich aber, nicht darüber zu reden (S. 220). Auf den Wanderungen bezaubert Petter Beate mit seinen vielen Geschichten (S. 236). Als auf einer Wanderung ein Gewitter ausbricht, suchen die beiden Unterschlupf in der Ruine einer Papiermühle (S. 235). Hier kommen sie sich näher, geben sich ihrer Leidenschaft füreinander hin und schlafen miteinander, während draußen der Sturm tobt (S. 242). Nach dem Schäferstündchen essen sie etwas in eine Bar, Petter möchte endlich die Karten offen legen und beginnt vorsichtig von seinem Autorenhilfswerk zu erzählen. Beate hört still zu und scheint in ihren Gedanken zu versinken (S. 244-245). Nach dem Essen sitzen die beiden bei Sonnenuntergang auf einer Klippe und Petter beginnt eine Geschichte zu erzählen, die er auch schon Maria erzählt hat (S. 245). Hier nimmt die Erzählung eine dramatische Wende; Beate kennt die Geschichte, die Petter erzählt, von ihrer Mutter Maria. Die Maria, die mit einem Kind von Petter nach Stockholm gezogen ist und sich nie wieder bei Petter gemeldet hat. Beate ist Petters Tochter (S. 257). Petter fühlt sich schrecklich, er hat seine eigene Tochter geschändet (S. 259). Er hofft, die Chance zu bekommen, für Beate ein Vater zu sein, versteht aber auch, wenn diese den Kontakt abbrechen will (S. 260). Wie sich die Beziehung von Petter und Beate nach ihrem letzten Treffen entwickelt bleibt offen (S. 271).

Literaturverzeichnis

Gaarder, J. (2004). *Der Geschichtenverkäufer*. München: Deutscher Taschenbuchverlag.